

Kompetent AUFSTEIGEN ...

- ✓ Kompetenzorientiert
- ✓ Bildungsstandards



4. Klasse AHS-NMS

Symbolerklärung



Übungsaufgabe:

Die Übungen sind fortlaufend nummeriert, sodass du sie auch im Lösungsheft leicht wiederfindest. Die meisten Übungen kannst du im Buch erledigen, für einige Aufgaben ist es aber ratsam, dass du dir ein Übungsheft anlegst.

In einem solchen Kästchen findest du **wichtige Kurzinformationen** und **leicht verständliche Erklärungen** zum jeweiligen Thema.



Wichtiger Merksatz! Guter Tipp! Merk dir das gut!



Der Tigerkopf bezeichnet zusätzliche Themen zum Üben.

Dem Buch ist ein Lösungsheft zur Selbstkontrolle beigelegt.

www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-1898-9

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

2. Auflage 2017

Illustrationen: Natasha Chalmers

Umschlagillustration und Tiger im Buch: Elena Obermüller

Printed by Litotipografia Alcione, Lavis-Trento, über Agentur Dalvit, D-85521 Ottobrunn

© 2015 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien

Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Liebe Schülerin! Lieber Schüler!

Du hältst ein Übungsbuch in der Hand, das dir helfen soll, die wichtigsten Textarten, die du in der 4. Klasse AHS und NMS für **Hausübungen**, **Tests** und **Schularbeiten** brauchst, selbstständig zu üben. Dazu gehören:

- Kurzfassung
- Exzerpt
- Lebenslauf
- Bewerbungsschreiben
- Erzählen nach Vorgaben
- Reklamation, Beschwerdebrief
- Leserbrief
- Erörterung

Du findest in diesem Buch einfache Merksätze mit leicht verständlichen Kurzinformationen zu jeder Textart. Hilfreiche Tipps, nützliche Hinweise und gezielte Übungen (wie z. B. Wortschatz- und Ausdrucksübungen oder das Verbessern fehlerhafter Texte) unterstützen dich bei deiner Arbeit.

Musteraufsätze sollen dir als Vorbild dienen, gezielte Übungen geben dir die Möglichkeit, das Erlernte selbstständig anzuwenden, und helfen dir damit beim Verfassen eigener Texte.

Bald wirst du merken, dass dir das Schreiben von Aufsätzen leichter fällt als früher.

Nach jedem Kapitel gibt es einen **Kompetenz-Check**, wo du selbst ankreuzt, was du schon kannst.

Mit dem beiliegenden **Lösungsheft** kannst du die Lösungen der meisten Übungen überprüfen.

Nur bei einigen wenigen individuell zu lösenden Übungen gibt es keine vorgegebene Lösung.

Was du noch benötigst:

- Besorge dir bitte ein Heft oder eine Mappe mit Einlageblättern!
- Lege neben deiner Füllfeder auch farbige Stifte, ein Lineal und ein Wörterbuch bereit!
- Du brauchst zum Üben ausreichend Zeit.

Plane z. B. für die Erstellung eines Aufsatzes 50 Minuten Arbeitszeit ein!

Wir wünschen dir viel Erfolg beim Verfassen deiner Texte!

Liebe Eltern!

Sie halten ein Übungsbuch in der Hand, das Ihrem Kind hilft, die wichtigsten Textarten selbstständig zu üben. Dieser Band enthält alle Textarten, die nach dem **österreichischen Lehrplan** in der 4. Klasse AHS und NMS behandelt werden und die Ihr Kind für Hausübungen, Tests und Schularbeiten braucht. Das Übungsbuch entspricht den festgelegten **österreichischen Bildungsstandards**.

Es fördert die **Selbsttätigkeit** Ihres Kindes und hilft ihm, die geforderten **Kompetenzen** zu erlangen.

Das Übungsbuch ist so aufgebaut, dass jede Textart mit einfachen Merksätzen und leicht verständlichen Kurzinformationen beschrieben wird. Hilfreiche Tipps, begleitende Hinweise und gezielte Übungen (wie z. B. Wortschatz- und Ausdrucksübungen oder das selbstständige Verbessern fehlerhafter Texte) führen Schritt für Schritt zum Schreiben eigener Texte hin.

Musteraufsätze dienen der Veranschaulichung, gezielte Übungen geben die Möglichkeit, das Erlernte selbstständig anzuwenden und helfen schließlich beim Schreiben eigener Aufsätze.

Im beiliegenden Lösungsheft sind die Übungen mit Antworten und möglichen Lösungen ausgearbeitet. (Für individuell zu lösende Aufgaben gibt es allgemeine Hinweise bezüglich der Überprüfbarkeit.)

Bei Schwierigkeiten im Bereich der Rechtschreibung und Grammatik empfehlen wir die Übungsbände „Kompetent AUFSTEIGEN in Deutsch 4 – Rechtschreiben“ und „Kompetent AUFSTEIGEN in Deutsch 4 – Grammatik“.

Viel Erfolg wünschen Ihrem Kind

Margit Pieler und **Günter Schicho**

Inhalt

Erzählende Texte schreiben	5
Erzählideen mithilfe des Clusterings entwickeln	5
Erzählform	7
Erzählperspektive	7
Beginn einer Geschichte	11
Geschichten fesselnd, interessant, spannend, lebendig und anschaulich gestalten	13
Übungen zum anschaulichen und lebendigen Erzählen	16
Geschichten fortsetzen	22
Erzählen aus anderer Perspektive	25
5 Tipps für das Verfassen erzählender Texte	29
Zusätzliche Themen zum Üben	30
Kompetenz-Check	34
Exzerpt und Kurzfassung	35
Vorgangsweise beim Erstellen eines Exzerpts	35
Vorgangsweise beim Erstellen einer Kurzfassung	36
Kurzer Trainingskurs im verständlichen Informieren bzw. Schreiben	41
4 Tipps für das Verfassen von Exzerpten	49
6 Tipps für das Verfassen von Kurzfassungen	49
Zusätzliche Themen zum Üben	49
Kompetenz-Check	50
Informierendes Schreiben	51
Lebenslauf	51
Lebenslauf in Tabellenform	51
Lebenslauf in erzählender Form	52
Bewerbungsschreiben	53
Anredepronomen – Personalpronomen – Possessivpronomen	56
10 Tipps für das Verfassen von Bewerbungsschreiben	57
Zusätzliche Themen zum Üben	58
Reklamation, Beschwerdebrief	59
Zusätzliche Themen zum Üben	60
Richtiges Adressieren	61
Kompetenz-Check	63
Argumentierendes Schreiben	64
Argumentieren allgemein	64
Leserbrief	68
10 Tipps für das Verfassen eines Leserbriefes	75
Zusätzliche Themen zum Üben	76
Erörterung	78
Entscheidungserörterung und Belegerörterung	78
Richtige Themenerfassung	79
Stoffsammlung – Brainstorming und Clustering	80
Argumente gekonnt gliedern	83
Argumente gekonnt verbinden	85
Gliederung der Erörterung	87
10 Tipps für das Schreiben einer Erörterung	93
Zusätzliche Themen zum Üben	93
Erörterung mit Textgrundlage	94
Richtig zitieren	94
Zusätzliches Themen zum Üben	98
Kompetenz-Check	100

Erzählende Texte schreiben

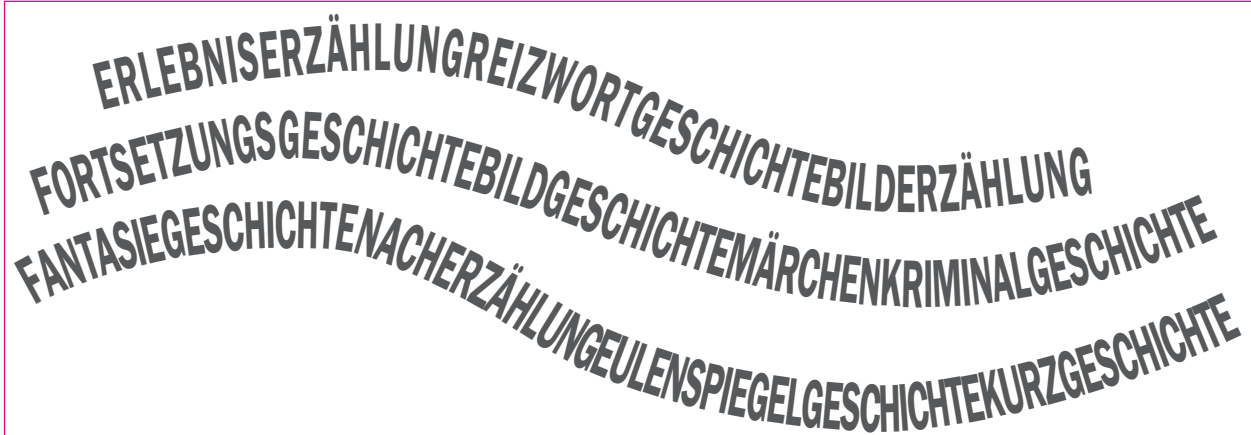
Im Deutschunterricht hast du in den letzten Jahren, z. B. bei Schulübungen, Hausübungen und Schularbeiten, zu unterschiedlichen Vorgaben die verschiedensten erzählenden Texte verfasst. Die von Lehrerinnen und Lehrern am häufigsten verwendeten Vorgaben für Geschichten sind:

- Überschriften
- Sprichwörter und Redensarten
- einzelne Bilder
- Reizwörter
- Bilderfolgen
- Anfänge von Geschichten
- Erzählkerne
- Texte

Ü

1

Wenn du nun die Wortschlangen im Kästchen auflöst, erhältst du die wichtigsten erzählenden Textsorten, von denen dir eigentlich alle bekannt sein sollten. Schreibe sie in deinem Übungsheft auf!



Jede der in Übung 1 angeführten Textsorten weist ihre besonderen Merkmale auf, die natürlich beim Schreiben beachtet werden müssen.*

Unabhängig davon, welche besonderen Merkmale eine Textsorte aufweist, gilt es, eine Reihe von Punkten zu beachten, die für alle erzählenden Texte wichtig sind. Sie werden im Laufe des Kapitels vorgestellt.

Erzählideen mithilfe des Clusterings entwickeln

Eine gute **Möglichkeit, Erzählideen und Gedanken gezielt zu sammeln**, ist das **Clustern**. Dabei schreibst du das Thema/ein Themenwort in die Mitte eines Blattes und kreist es ein. Dann **lässt** du **deinen Gedanken freien Lauf** und notierst alle Einfälle, die dir dazu kommen. Für jeden Einfall verwendest du einen eigenen Kreis. Einfälle, die zusammengehören, verbindest du mit einer Linie zu sogenannten **Ideenketten**. Beim Überarbeiten streichst du schließlich Unbrauchbares oder das, was zu weit vom Thema abschweift, weg. Aus den übrig gebliebenen Stichwörtern versuchst du einen **„roten Faden“** für deine Geschichte zu entwickeln.

* Du möchtest mehr über die einzelnen Textsorten erfahren? Viele Anregungen und Beispiele findest du in „Kompetent AUFSTEIGEN Deutsch – Aufsätze schreiben“, Band 1–3, G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2015.

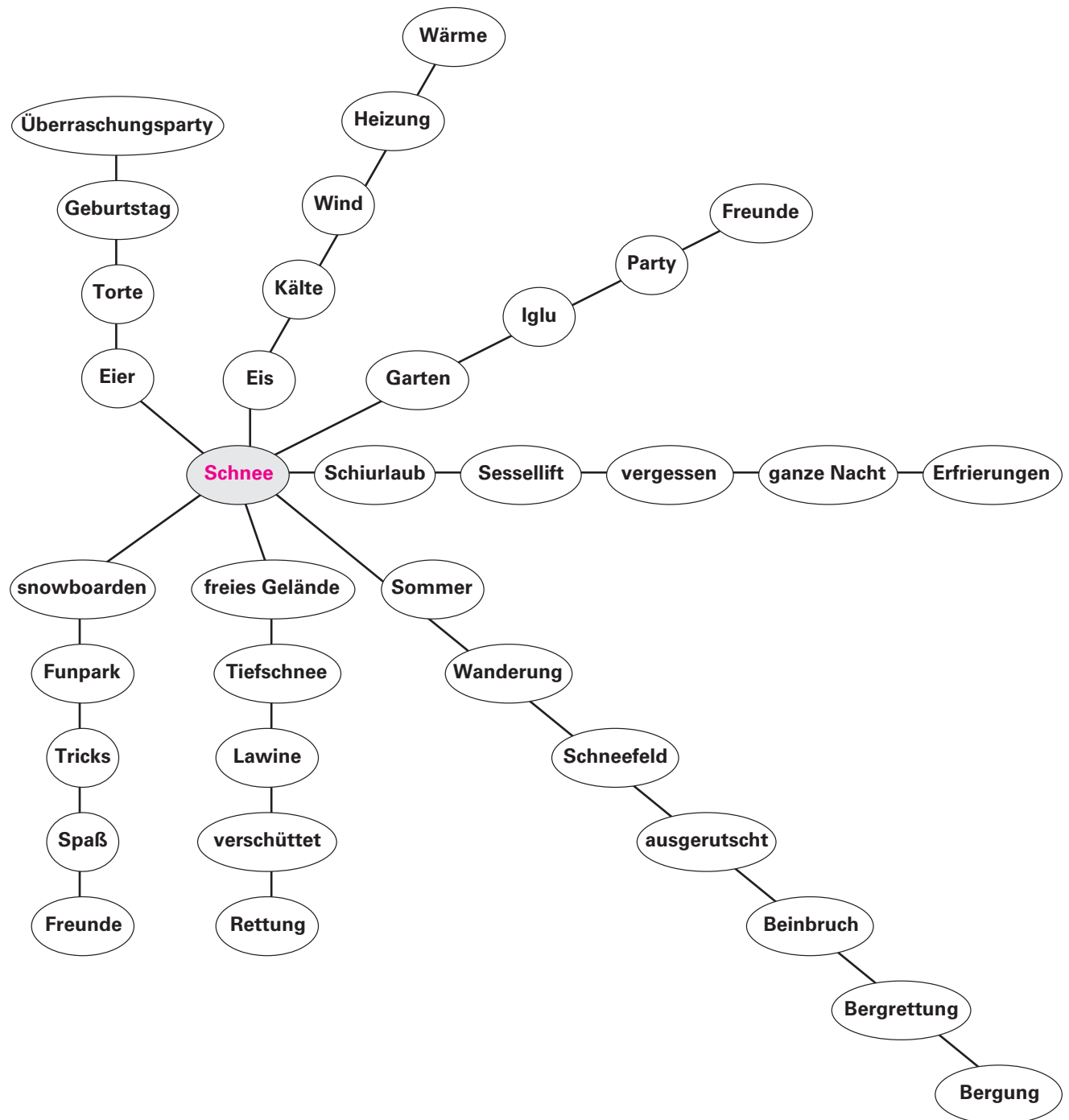
Die **Methode des Clusterings** kann sehr hilfreich sein, wenn du beispielsweise zu einem **Stichwort**, einer **Redensart** oder einem **Bild** eine Geschichte schreiben sollst.

Auch wenn es darum geht, eine **begonnene Geschichte fortzusetzen**, kannst du auf diese Weise Ideen sammeln, welchen Verlauf die Handlung nehmen könnte.

Die Methode des Clusterings kannst du aber ebenfalls einsetzen, wenn du eine **Stoffsammlung für eine Erörterung** erstellen sollst (siehe Kapitel „Erörterung“).



Im Folgenden findest du ein Beispiel für ein Cluster zum Stichwort „Schnee“:



Ü

2

**Wähle eines der angeführten Reizwörter und gestalte ein Cluster:
Ferien, Freundschaft, Sommer, Schule, „Nicht schuldig!“**

Erzählform



Eine Geschichte kann in der **Ich-** oder in der **Er-/Sie-Form** erzählt werden. Bevor du zu schreiben beginnst, musst du dich für eine der beiden Erzählformen entscheiden.

Beispiele:

Ich-Form

Da stand **ich** nun vor verschlossener Tür. Sosehr **ich** auch Sturm läutete und **mich** ärgerte, sie blieb verschlossen. Da war nichts zu machen. Niemand war zu Hause, obwohl es anders ausgemacht gewesen war. Es war bitterkalt und **mich** fröstelte bereits. Zu allem Überdross hatte **ich** auch noch **mein** Handy bei **meiner** Freundin liegen gelassen.

Er-/Sie-Form

Da stand **er** nun vor verschlossener Tür. Sosehr **er** auch Sturm läutete und **sich** ärgerte, sie blieb verschlossen. Da war nichts zu machen. Niemand war zu Hause, obwohl es anders ausgemacht gewesen war. Es war bitterkalt und **ihn** fröstelte bereits. Zu allem Überdross hatte **er** auch noch sein Handy bei **seiner** Freundin liegen gelassen.

Erzählperspektive



Bevor du mit der Erzählung deiner Geschichte beginnst, musst du dich auch für die Erzählperspektive entscheiden. Damit ist der **Blickwinkel oder Standpunkt** gemeint, von dem aus du erzählst.

Man kann folgende Erzähler unterscheiden:

Der auktoriale (allwissende) Erzähler

Der allwissende oder auktoriale Erzähler ist **keine Figur der Geschichte**.

Er **kennt** alle **Fakten** und weiß über die **Gedanken und Gefühle** der handelnden Personen Bescheid. Ihm ist es möglich, zwischen Vergangenheit und Gegenwart sowie Gegenwart und Vergangenheit hin und her zu springen.

Der allwissende Erzähler kann sich in die Handlung **einmischen, kommentieren, bewerten** und **vorausdeuten**.

Ob er stärker oder weniger stark in Erscheinung tritt, das entscheidest du.

Die Geschichte wird in der **Er-/Sie-Form** erzählt.

Beispiel:

Da stand er nun also vor verschlossener Tür, denn er hatte keinen Schlüssel mit.

Er war vollkommen ratlos. Immer wieder fragte er sich, was er nun tun sollte. Er wusste es nicht. Es war wirklich zum Aus-der-Haut-fahren! Anrufen konnte er niemanden, weil er noch zu allem Überdross sein Handy bei seiner Freundin liegen gelassen hatte.

Woher in letzter Zeit seine Zerstreutheit kam, über die er sich wirklich ärgerte, konnte er nicht sagen. Seinen Freunden und Bekannten war es aber klar:

Er mutete sich beruflich zu viel zu, vergaß darauf, dass es außerhalb der Firma auch noch ein Leben gab. Gesagt hatte ihm das allerdings noch keiner.

Der Ich-Erzähler

Die Geschichte wird in der **Ich-Form** erzählt.

Der Ich-Erzähler ist eine an der Handlung teilnehmende Figur.

Meist ist dies die **Hauptfigur**.

Der Ich-Erzähler kann seine **eigenen Gedanken und Gefühle** wiedergeben.

Er weiß allerdings nicht, was die anderen Figuren denken und fühlen, ihm ist es aber möglich, diesbezüglich **Vermutungen** anzustellen.

Beispiel:

Da stand ich nun also vor verschlossener Tür. Ich hatte keinen Schlüssel mit und war vollkommen ratlos. Immer wieder fragte ich mich, was ich nun tun sollte. Ich wusste es nicht. Es war wirklich zum Aus-der-Haut-fahren! Anrufen konnte ich niemanden, weil ich, wie ich zu allem Überduss feststellen musste, auch noch mein Handy bei meiner Freundin liegen gelassen hatte. Woher in letzter Zeit meine Zerstreutheit kam, über die ich mich wirklich ärgerte, konnte ich nicht sagen.

Der personale Erzähler

Die Geschichte wird in der **Er-/Sie-Form** aus der **Sicht einer der handelnden Figuren** erzählt.

Der personale Erzähler **mischt sich nicht in die Handlung ein**.

Er kennt das Innere der Figur, aus deren Sicht er erzählt.

Sonst weiß er aber nur genauso viel wie diese.

Beispiel:

Da stand er nun also vor verschlossener Tür. Er hatte keinen Schlüssel mit und war vollkommen ratlos. Was sollte er nun tun? Er wusste es nicht. Je mehr er darüber nachdachte, desto mehr ärgerte er sich. Es war zum Aus-der-Haut-fahren! Anrufen konnte er auch niemanden, weil er, wie er zu allem Überduss feststellen musste, auch noch sein Handy bei seiner Freundin liegen gelassen hatte. Das durfte doch alles nicht wahr sein! Woher in letzter Zeit seine Zerstreutheit kam, über die er sich wirklich ärgerte, konnte er nicht sagen.

Der neutrale Erzähler

Die Geschichte wird in der **Ich-** oder **Er-/Sie-Form** erzählt.

Der neutrale Erzähler **mischt sich nicht in die Handlung ein, wertet und kommentiert nicht**.

Er weckt den Anschein, objektiv (parteilos) zu sein.

Innere Vorgänge, wie z. B. Gefühle, Empfindungen, Gedanken, schildert der neutrale Erzähler nur, wenn sie äußerlich sichtbar sind.

Beispiel:

Nun stand er also vor verschlossener Tür. Auch nachdem er mehrmals seinen Rucksack durchsucht hatte, war der Schlüssel nicht aufgetaucht. Ebenfalls hatte er feststellen müssen, dass er sein Handy bei seiner Freundin vergessen hatte.

Ü

3

**Stelle fest, welche Art von Erzähler in den angeführten Beispielen vorkommt!
Schreibe den richtigen Buchstaben in das jeweilige Kästchen!**

A auktorialer Erzähler

B Ich-Erzähler

C personaler Erzähler

D neutraler Erzähler

Ich wusste, ich würde sie im Café antreffen. Auch wenn es mich große Überwindung kostete, ich musste die direkte Konfrontation suchen. Sie waren einfach zu weit gegangen. Jetzt sollten sie mich kennenlernen. Mit zitternden Händen drückte ich die Klinke hinunter und einen Moment später stand ich schon im Kaffeehaus. Ich sah sofort, wo sie saßen. Ina, Lea, Marion und Marie bemerkten mich sogleich. Sie blickten kurz zu mir her, steckten danach ihre Köpfe zusammen und begannen zu tuscheln.

Mona betrat das Café, in dem sich ihre Klassenkolleginnen nach der Schule immer trafen. Sie saßen zu viert an einem Tisch in der Nähe des Eingangs und steckten sogleich die Köpfe zusammen, als sie sie bemerkten. Erhobenen Hauptes marschierte Mona direkt auf sie zu.

Mona – wir werden ihr im Laufe der Handlung noch oft begegnen – betrat selbstbewusst das Café, in dem sich ihre Klassenkolleginnen nach der Schule immer trafen. Sie saßen zu viert an einem Tisch, steckten sofort ihre Köpfe zusammen, als sie sie bemerkten, und begannen über sie zu tuscheln. Mona ignorierte sie und marschierte, wie sie es sich vorgenommen hatte, erhobenen Hauptes an ihnen vorbei. Ina, Lea, Marion und Marie verstummten und jede von ihnen fragte sich, was sie wohl vorhatte. Das Mädchen setzte sich an einen freien Tisch, schlug die Beine übereinander und starrte die vier an. Diese wurden nervös und versuchten ihren Blicken auszuweichen. Sofort fühlten sich alle an die Vorkommnisse vom Vortag erinnert.

Sie wusste, sie würde sie im Café antreffen. „Du musst die direkte Konfrontation suchen“, sagte sie sich, auch wenn es sie große Überwindung kostete. Ihre Klassenkolleginnen waren einfach zu weit gegangen. Jetzt sollten sie sie kennenlernen. Mit zitternden Händen drückte sie die Klinke hinunter und einen Moment später stand sie schon im Kaffeehaus. Sie entdeckte sie sofort. Sie saßen an einem Tisch in der Nähe des Eingangs und schienen sich gut zu unterhalten. Wie konnten sie nach dem Vorfall von gestern so unbekümmert zusammensitzen? Hatten sie kein schlechtes Gewissen?

Ü

4

**Gestalte die angeführte Erzählsituation in folgenden Erzählhaltungen:
Ich-Erzähler, auktorialer Erzähler und personaler Erzähler! Schreibe im Präteritum!**

Michael sitzt mit hochrotem Gesicht über seinem Mathematik-Schularbeitsheft. Er hat erst ein Beispiel richtig gelöst, aber nur mehr fünfzehn Minuten Zeit. Bernd, der hinter ihm sitzt, hat ihm einen Zettel, auf dem zwei Beispiele fixfertig gelöst sind, heimlich zugesteckt. Er liegt in seinem Bankfach. Bis jetzt ist es Michael noch nicht gelungen, ihn ins Heft zu schummeln und abzuschreiben, weil ihn der Mathematiklehrer mit Argusaugen beobachtet.

Der Ich-Erzähler:

Der auktoriale Erzähler:

Der personale Erzähler:

Beginn einer Geschichte

Unter anderem stehen dir folgende Möglichkeiten der Einleitung zur Verfügung:

Die Wer-, Wo-, Wann-Einleitung

In dieser Einleitung beantwortest du möglichst viele W-Fragen.

Beispiel:

Es war am 15. August vor drei Jahren. Daniel feierte seinen 15. Geburtstag und hatte seine Freundinnen und Freunde zu einer Pool-Party bei sich zu Hause eingeladen. Alle hatten versprochen zu kommen. Seine Eltern waren nicht zu Hause, sondern befanden sich gerade auf einer zweiwöchigen Nil-Kreuzfahrt.

Die Einleitung, die mit einer wörtlichen Rede beginnt

Durch den Einstieg mit einer wörtlichen Rede baust du Spannung auf.

Du machst den Leser/die Leserin neugierig.

Wichtig ist, dass auf das kommende Geschehen hingewiesen wird.

Beispiel:

„Jakob, könntest du mir helfen, die Heurigenbänke aufzustellen? Zu zweit geht das einfach leichter“, meinte Daniel. Er und sein bester Freund waren schon in den Vorbereitungsarbeiten für die Pool-Party, zu der er anlässlich seines Geburtstages alle seine Freundinnen und Freunde eingeladen hatte.

Die Einleitung, die mit einer Frage beginnt

Mit einer Frage am Beginn der Einleitung weckst du beim Leser/bei der Leserin Neugier. Er/Sie liest weiter, um die Antwort auf die gestellte Frage zu erfahren.

Beispiel:

Weswegen hatte Sabine abgesagt? Dabei war sie doch zu Hause, wie ihm ihre beste Freundin Lisa bestätigt hatte, und nicht unterwegs, wie sie ihm selbst am Telefon gesagt hatte. Was war geschehen? Ohne sie würde ihm die Pool-Party nur halb so viel Spaß machen.

Die Einleitung, die Atmosphäre schafft

Ein Bild wird entwickelt bzw. eine Szene wiedergegeben.

Damit erzeugst du Atmosphäre und zugleich Spannung.

Beispiel:

Ein leichtes Lüftchen war aufgekommen und fühlte sich angenehm an. Noch immer brannte die Sonne erbarmungslos vom strahlend blauen Himmel. Das Wasser des Pools glitzerte im Sonnenschein. In frühestens zwei Stunden war mit dem Auftauchen der ersten Gäste zu rechnen. Schwitzend stellten Daniel und sein Freund die letzten Heurigenbänke im Schatten des großen Nussbaumes auf.



**Im Folgenden findest du verschiedene Anfänge von Geschichten.
Gib an, welche Art von Einstieg gewählt wurde, indem du den richtigen Buchstaben
in das Kästchen schreibst!**

- A** Die Wer-, Wann-, Wo-Einleitung
- B** Die Einleitung, die mit einer wörtlichen Rede beginnt
- C** Die Einleitung, die mit einer Frage beginnt
- D** Die Einleitung, die Atmosphäre schafft



Seit Stunden hämmerte der Regen gegen die Fenster der kleinen Berghütte. Ein schwerer Sturm fegte an den Bäumen vorbei und ließ die Fensterläden laut klappern. Eine aus mehreren Verankerungen gerissene Regenrinne quietschte schaurig. Immer wieder zuckten grelle Blitze vom Himmel und es war ein lautes Donnerrollen in der Ferne zu vernehmen.



Warum war sie nur so müde? Sie hatte lang und ohne Unterbrechung geschlafen. Auch krank fühlte sie sich nicht. Was war nur los mit ihr? Sie stützte ihren Kopf, der schwer auf ihren Schultern lag, auf der linken Hand ab und gähnte geräuschvoll.



Als die Katze bei uns auftauchte, versuchte Zane sie zu töten. Sie schlüpfte eines Tages, an einem kalten Tag im Herbst, einfach bei der Türklappe herein, die für den Hund bestimmt war. Nathan Peterson und seine Mutter Julie waren vor nicht einmal einem Monat aus der Stadt in das alte Farmhaus gezogen. Sie saßen vor dem Fernsehapparat und beobachteten erstaunt, wie das Tier ins Wohnzimmer stolzierte und sich vor dem offenen Kamin zusammenrollte.

Aus: Steven Paulsen: Die streunende Katze. G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 1999.



„Freu dich, Oskar!“, sagte Nina. „Nun haben wir drei Wochen das Zimmer ganz für uns! Keiner mehr da, der uns nervt.“ Sie war eben mit ihren Eltern vom Flughafen zurückgekommen, wohin sie ihren Bruder Viktor zum Flugzeug nach London gebracht hatten.

Aus: Gerda Anger-Schmidt: Der Fälscherbande auf der Spur. G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien 2007.

Geschichten fesselnd, interessant, spannend, lebendig und anschaulich gestalten

Was du in den Bereichen **Aufbau und Inhalt** sowie **sprachliche Gestaltung** machen kannst, um deine Geschichten fesselnd, interessant, spannend, lebendig und anschaulich zu gestalten, darüber informiert dich die folgende Übersicht.

Aufbau und Inhalt

- Erzähle nur **von einem Ereignis bzw. Erlebnis**, dies aber ausführlich und anschaulich!
- Bereite den **Höhepunkt der Geschichte** – den wichtigsten Teil der Geschichte – entsprechend vor! Dies erreichst du, indem du die Spannung in mehreren Erzählschritten steigert.
- Setze die Erzähltechniken der **Raffung und Dehnung** ein!
Raffung: Damit ist beschleunigtes, zeitraffendes Erzählen gemeint. Es wird kurz, beschleunigt bzw. knapp erzählt. Raffen solltest du die Einleitung und den Schluss sowie Teile der Geschichte, die knapp erzählt werden sollen.
Dehnung: Damit ist verlangsamtes, zeitdehnendes Erzählen gemeint. Man spricht auch vom Erzählen in Zeitlupe. Gedeht erzählen solltest du zentrale Stellen der Geschichte (z. B. den Höhepunkt).
- Der Leser/die Leserin muss sich die **Geschichte**, die du erzählst, **genau vorstellen** können. Er/Sie muss sie **miterleben** können.
Dies erreichst du mit folgenden Mitteln:
 - Lasse die Figuren in **wörtlichen Reden** sprechen!
 - Stelle die **Gedanken, Gefühle und Empfindungen** der Figuren dar (= INNENSICHT)! Informiere über ihren **Gesichtsausdruck**, ihre **Gesten**, ihre **Verhaltensweisen**!
 - Gib **Sinneseindrücke** wieder! Beantworte dabei folgende Fragen: Was sieht man? Was hört man? Wie riecht es/etwas? Wie schmeckt etwas? Wie fühlt sich etwas an?
 - Beschreibe **wichtige Figuren und Schauplätze** näher, damit sich der Leser/die Leserin ein besseres Bild machen kann!
 - Wecke die **Neugierde** bzw. das **Interesse** des Lesers/der Leserin!
Fessele ihn/sie mit deiner Erzählweise, sodass er/sie deinen Text nicht aus der Hand legen kann, ehe er/sie nicht den kompletten Verlauf der Geschichte kennt!

Sprachliche Gestaltung

- Baue **Frage- und Ausrufesätze** ein!
Beispiel:
Was hatte sie sich dabei nur gedacht? Das durfte doch wirklich nicht wahr sein!
Heftig klopfte sie mit ihrem Regenschirm gegen die Haustür.
- Verwende **anschauliche Verben** (Zeitwörter) und **treffende Adjektive** (Eigenschaftswörter)!
Beispiele:
Das Meer tobte und die schäumende Gischt spritzte über die Reling.
Da zerriss plötzlich ein spitzer Schrei die Stille.

Kompetent AUFSTEIGEN



Kompetenzen erwerben und festigen



Bildungsstandards erreichen

Die neue Reihe *Kompetent AUFSTEIGEN* entspricht dem **neuen, aktuellen Unterricht** an österreichischen AHS und NMS. Schülerinnen und Schüler sollen den Lernstoff **wirklich verstehen** und das Gelernte **eigenständig anwenden** können.

Kompetent AUFSTEIGEN hilft den Lernenden, ihr **Wissen** und ihr **Können zu verbinden**. Die Reihe basiert auf den festgelegten **Bildungsstandards** und bietet Erfolgserlebnisse, **Sicherheit und Freude am Lernen!**

- Zahlreiche unterschiedliche Übungen, die Abwechslung bieten und das Denken anregen – kein „mechanisches Ausfüllen“
- Neue Übungsformate
- Österreichischer Lehrplan
- Kann neben jedem Schulbuch verwendet werden
- Verfasst von erfahrenen, kompetenten österreichischen Pädagoginnen und Pädagogen
- Leicht verständliche Erklärungen, einprägsame Merksätze
- Ein ausführliches, beigelegtes Lösungsheft zur einfachen Selbstkontrolle

Kompetent AUFSTEIGEN Deutsch 4 – Aufsätze schreiben

Alle Textsorten, die in der 4. Klasse AHS/NMS gekonnt werden müssen, mit ausführlichen, einfachen Erklärungen und Mustertexten. Leicht verständliche Schreibtipps, Ausdrucksübungen und nützliche Checklisten fürs Schreiben.

Unter anderem: • Exzerpt und Kurzfassung • Lebenslauf • Bewerbungsschreiben
• Reklamation, Beschwerdebrief • Leserbrief • Erörterung

Kompetenz-Checks „Das kann ich jetzt“ am Ende jedes Kapitels!

ISBN 978-3-7074-1898-9

€ 16,99



9 783707 418989

Infos und Musterseiten zu allen erschienenen Titeln unter
www.ggverlag.at